

PAZ 03.03.2020

Informationstag für die vierten Klassen

PEINE. Zu einem Informationstag für die vierten Klassen lädt das Ratsgymnasium am Freitag, 6. März, ab 17 Uhr interessierte Kinder und ihre Eltern ein. Die zentrale Informationsveranstaltung beginnt um 17 Uhr in der Aula. Hier werden unter anderem die Fakten über die Schule, das Förderkonzept und das Ganztagsangebot vorgestellt. Auch die neuen Klassenleitungen und die Paten stellen sich vor. Ab 18 Uhr laden dann beim „Tag der offenen Tür“ viele Angebote zum Informieren, Mitmachen und Staunen ein. Zudem werden Eltern von Schülern des Ratsgymnasiums im Elterncafé bei herzhaften Snacks und Getränken über das Ratsgymnasium informiert. Schulführungen sowie Bratwürstchen vom Grill runden das Angebot ab.

PN 04.03.2020

Tag der offenen Tür

Das Ratsgymnasium stellt sich Viertklässlern vor.

Peine. Das Ratsgymnasium lädt Viertklässler und deren Eltern zur Informationsveranstaltung für Freitag, 6. März, ein. Kinder und Eltern erhalten die Gelegenheit, Einblicke in die Schule und deren Arbeit zu bekommen. Um 17 Uhr beginnt die zentrale Informationsveranstaltung in der Aula. Ab etwa 18 Uhr gibt es

beim Tag der offenen Tür viele Angebote, etwa Informationen zur Fremdsprachenwahl und den Austauschangeboten, aber auch zu besonderen Medien-, Unterrichts- und Ganztagskonzepten. Auch Schulführungen stehen auf dem Programm, teilt das Ratsgymnasium mit.

red

Coronavirus: Klassenfahrt und Schüleraustausch abgesagt

IGS Peine muss Skifreizeit in Südtirol streichen – Ratsgymnasium-Besuch französischer Schüler verschoben

VON JAN TIEMANN

KREIS PEINE. Der Schüleraustausch mit der chinesischen Partnerstadt Nanchang des Landkreises Peine ist wegen des Coronavirus bereits verlegt worden. Jetzt sind weitere Fahrten verschoben oder sogar gänzlich abgesagt worden. So hat die Integrierte Gesamtschule (IGS) Peine die geplante Skifahrt nach Raas in Südtirol wegen der aktuellen Entwicklungen in Italien abgesagt. Der für die Woche



„Ich kann nicht verantworten, eine Schülergruppe und fünf Begleitpersonen fahren zu lassen.“

Ulla Pleye
IGS-Schulleiterin

vom 9. bis 13. März geplante Besuch französischer Schüler aus Colmar am Peiner Ratsgymnasium muss auf einen späteren Termin verschoben werden.

„Als Schulleiterin kann ich nach den am Mittwochabend eingetretenen Bedingungen nicht verantworten, eine Schülergruppe und fünf Begleitpersonen fahren zu lassen. Insbesondere da nicht abschätzbar ist, welche Maßnahmen sich die italienische Regierung noch vorbehält“, erklärt IGS-Schulleiterin Ulla Pleye. Alle Eltern der betrof-

fenen Kinder des 7. bis 12. Jahrgangs wurden telefonisch informiert.

Erst am Montag waren alle Eltern der angemeldeten Schüler schriftlich befragt worden, ob ihre Kinder angesichts der aktuellen Situation in Italien die Skifahrt antreten dürfen. Lediglich drei der 43 Befragten seien daraufhin von der Reise zurückgetreten. Nachdem per Dekret der italienischen Regierung die Schließung sämtlicher Schulen, Universitäten, und Kitas angeordnet

worden war, ergab sich auch für die Skifahrt der IGS Peine eine neue Ausgangslage. „Die kurzfristige Absage war unumgänglich“, bedauert Pleye. Eine Spanienfahrt ins Baskenland ab 11. März soll stattfinden, ein Besuch französi-



„Alle Schulfahrten ins Ausland sind von den französischen Behörden abgesagt worden.“

Manfred Filsinger
Schulleiter

scher Schüler an der IGS ab 13. März stehe aber noch in der Schwebe.

„Am Dienstagnachmittag kam die offizielle Bestätigung

aus Frankreich: Alle Schulfahrten ins Ausland sind von den französischen Behörden abgesagt worden, bereits laufende Fahrten sollten sogar abgebrochen werden“, erklärt Manfred Filsinger, Schulleiter des Peiner Ratsgymnasiums. Damit reagiere Frankreich auf die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus. „Wir können diese Entscheidung selbstverständlich nachvollziehen, gleichzeitig sind wir traurig darüber, die französische Gruppe noch nicht in Peine begrüßen zu können“, sagt Filsinger. Die 17 Schüler der spanischen Partnerschule I.E.S. Prado de Santo Domingo aus Alcorcón sind angekommen, sie bleiben für acht Tage bis zum 13. März in Peine. Weitere Fahrten seien bislang nicht betroffen.

Das Gymnasium am Silberkamp in Peine, das Gymnasium Groß Ilsede, das Julius-Spiegelberg-Gymnasium in Vechelde und die IGS in Lengede sind aktuell nicht von Absagen betroffen. Entweder stehen zurzeit keine Fahrten an oder sie führen zu Zielen, die bislang nicht als Risikogebiete ausgewiesen sind.

Sämtliche von der PAZ be-

fragten Schulleitungen beobachten die weiteren Entwicklungen genau und entscheiden von Fall zu Fall in engem

Kontakt mit den Eltern. Und eine Veranstaltung in der Uni Göttingen, an der auch Silberkamp-Schüler teilnehmen

wollten, wurde abgesagt. „Der Bus musste wieder abgestellt werden“, bedauert Schulleiterin Ulrike Bock.

Klassenfahrten und Corona-Virus

Über Klassenfahrten entscheiden die Schulen in Niedersachsen eigenständig. Das Kultusministerium empfiehlt den Schulen in einem Informationsschreiben zum Thema Coronavirus, „in eine enge Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten zu gehen“. Der

Gesundheitsschutz der Schülerinnen und Schüler habe oberste Priorität und im Zweifel Vorrang. Es wird empfohlen, dass sich die Schulen mit Hilfe der Reise- und Sicherheitsshinweise des Auswärtigen Amtes sowie auf der Internetseite des Robert-Koch-Institu-

tes (RKI) informieren. Das Kultusministerium beobachtet eine „verständliche Verunsicherung hinsichtlich der Durchführung von Klassen- und Skifahrten in Gebiete, die als Risikogebiete gelten oder die in die Nähe von Risikogebieten führen“.



Der Besuch französischer Schüler am Peiner Ratsgymnasium musste verschoben werden.

FOTO: IMAGO

PN 06.03.2020

Coronavirus - Schule sagt Skifreizeit ab

Die IGS-Schüler fahren nicht nach Südtirol.
Franzosen sagen Besuch im Ratsgymnasium ab.

Von Thomas Stechert

Peine. Die fortschreitende Ausbreitung des Coronavirus hat am Freitag in Peine zu weiteren Veranstaltungsabsagen geführt.

Das Peiner Ratsgymnasium meldete, dass der für die nächste Woche geplante Austausch-Besuch einer Schülergruppe des befreundeten Philipp-Melanchthon-Gymnasiums in Colmar im französischen Elsass einstweilen abgesagt wurde und auf einen späteren Termin verschoben werden soll. „Am Dienstagnachmittag kam die offizielle Bestätigung aus Frankreich: Alle Schulfahrten ins Ausland sind von den französischen Behörden abgesagt worden, bereits laufende Fahrten sollten sogar abgebrochen werden“, berichtete Manfred Filsinger, der Schulleiter des Ratsgymnasiums. Damit reagiere Frankreich auf die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus. „Wir können diese Entscheidung selbstverständlich nachvollziehen, gleichzeitig sind wir traurig darüber, die französische Gruppe noch nicht in Peine begrüßen zu können“, so Filsinger weiter.

Eine Schülergruppe der Partnerschule I.E.S. Prado de Santo Domingo aus Alcorcón in Spanien hingegen ist in Peine angereist. Die Gruppe bleibt bis Ende nächster Woche.

Abgesagt hat die IGS Peine eine Skifahrt nach Südtirol. „Als Schulleiterin kann ich nach den am Mittwochabend eingetretenen Bedingungen nicht verantworten, eine Schülergruppe und fünf Begleitpersonen fahren zu lassen, insbesondere da nicht abschätzbar ist, welche Maßnahmen sich die italienische Regierung noch vorbehält“, erklärte Schulleiterin Ulla Pleye dazu. Alle Eltern der betroffenen Kinder des 7. Bis 12. Jahrgangs wurden demnach kurzfristig telefonisch informiert. Ursprünglich war die Abfahrt nach Raas in Südtirol für den gestrigen Donnerstagabend vorgesehen.

Im Vorfeld waren alle Eltern der angemeldeten Schülerinnen und Schüler schriftlich befragt worden, ob ihre Kinder die Reise antreten

dürfen. Lediglich drei der 43 Befragten seien den Angaben zufolge von der Reise zurückgetreten.

Wegen der starken Virus-Ausbreitung hat die italienische Regierung inzwischen drastische Maßnahmen ergriffen: Zunächst bis zum 15. März sollen Schulen und Universitäten geschlossen bleiben. Auch Theater und Kinos halten die Tore vorerst geschlossen.

Abgesagt wurde außerdem die für diesen Freitag geplante Veranstaltung zum Weltgebetstag im Haus der Kirche in Eltze. Das teilte das Kirchenamt mit.

Im Landkreis Peine gibt es bisher keinen bestätigten Coronavirus-Fall

Während am Donnerstag der erste Corona-Fall in der benachbarten Stadt Braunschweig bestätigt wurde und es aktuelle mehrere Verdachtsfälle in Braunschweig, Wolfenbüttel und Salzgitter gibt, ist im Kreis-Gesundheitsamt Peine noch kein bestätigter Infektionsfall registriert worden – so der Stand am Donnerstagabend. „Da ein solches Infektionsgeschehen dynamisch ist, kann sich dies aber schnell ändern“, so Kreissprecher Fabian Laaß.

Der Landkreis Peine hat ein Bürgertelefon für Fragen rund um das Corona-Virus geschaltet – erreichbar montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr: ☎ (05171) 401-7777.



Ein Mann desinfiziert seine Hände. Die Hände gelten als häufigste Überträger ansteckender Infektionskrankheiten. FOTO: STRAUCH / DPA



Stefan Honrath (links), Leiter der Volksbankdirektion Peine, mit Vertretern einiger Vereine, die von der Spende in Höhe von 37 000 Euro profitierten.

FOTO: MARA-ANN MEEUW

Spenden für Vereine: Volksbank unterstützt das Ehrenamt

Über 37 000 Euro für 21 Vereine – Fokus auf Kinder- und Jugendarbeit und soziale Zwecke

VON MARA-ANN MEEUW

PEINE. Große Unterstützung für ehrenamtliche Arbeit: Insgesamt 21 Vereine und Institutionen aus Peine haben sich 2019 über eine Spende der Volksbank BraWo von insgesamt 37 602,28 Euro gefreut. Bei einigen davon war noch keine symbolische Übergabe erfolgt. Am Dienstag wurde dies in der Peiner Hauptstelle

der Volksbank BraWo am Markt nachgeholt. Die Fördergelder stammen aus den Reinerträgen des „VR-GewinnSparens“ des Jahres 2019.

Stefan Honrath, Leiter der Direktion Peine, sagte während der Übergabe an die Vereinsvertreter: „Die gemeinnützigen Vereine und Institutionen im Peiner Land leisten hervorragende Arbeit und

verdienen dafür unser höchstes Anerkenning.“

Daher freue es ihn, diese Art der finanziellen Unterstützung anbieten zu können. Schließlich seien viele Vereine auf Spenden angewiesen, um weiterhin so viel bewirken zu können. „Allen Akteuren, die sich ehrenamtlich engagieren, sage ich hiermit: Chapeau!“

Honrath betonte, dass es Förderbedingungen gebe und die Schwerpunkte die Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit sowie soziale Zwecke seien. „Wir fördern bevorzugt Anschaffungen, die unmittelbar dem gemeinnützigen Zweck dienen.“ Für Vereine und Institutionen, die einen Antrag auf Förderung stellen möchte, riet er, diese vollständig auszufüllen, damit Unterstützung angeboten werden könne: „Ein gut geplantes Projekt findet eher viele Förderer. Wir bieten praktische Hilfe zur Selbsthilfe.“

Insgesamt 21 Vereine profitierten 2019 von den Spenden.

Einige der Vertreter waren am Dienstag bei der Spendenübergabe vor Ort und stellten vor, wofür sie das Geld nutzen wollen. Carolina Kalmbach vom Paritätischen Peine: „Wir konnten eine Gemeinschaftsküche in der JungRegio Beratungsstelle am Echterplatz anschaffen.“

Hier wollen wir durch gemeinsame Kochaktionen nicht nur Zusammenhalt fördern, sondern auch die Daseinsvorsorge verbessern, Alltagskompetenzen vermitteln und den jungen Leuten die Herkunft von Lebensmitteln näher bringen.“

Der Kleingärtnerverein Bergmannsruh aus Lengede, der 2018 sein 60-jähriges Bestehen feierte, möchte das Spendengeld nutzen, um eines der Vereinsheime zu sanieren, den Hauptfußweg in der öffentlich zugänglichen Anlage wieder begehbar zu machen und dringend benötigte Geräte wie Heckenscheren anzuschaffen. Der Kulturverein Ilsede wurde mit dem Spendengeld bei der Anschaf-

fung einer Tour-Guide-Anlage unterstützt.

Zwei Beispiele der Förderung von Kinder- und Jugendprojekten lieferten sowohl die Vertreter der Jugendfeuerwehr Lengede, die zwei wetterfeste Faltpavillons für Großveranstaltungen anschaffen konnte und der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Abbensen, die von der Spende ein Smartboard für die Ausbildung der Jugendfeuerwehr anschaffen konnte.

Gewinnsparen ist eine Aktion, die Spannung und Sparen miteinander verbindet. Von jedem Los in Höhe von fünf Euro werden vier Euro gespart, ein Euro ist Spieleinsatz für die Lotterie. Es gibt Geldgewinne zwischen vier und 25 000 Euro. Zudem finden Zusatz- und Sonderverlosungen mit Sachpreisen statt. Doch nicht nur die Gewinnsparer profitieren von den Losen – ein Teil des Spieleinsatzes fließt in gemeinnützige und soziale Projekte der Region.

Diese Vereine haben Spenden erhalten

Insgesamt 21 Vereine profitierten von den über 37 000 Euro der Volksbank BraWo:

- ▶ Bürger-Schützen-Corps Schwicheldt
- ▶ Förderverein der IGS Peine
- ▶ Förderverein der Wallschule Peine
- ▶ Förderverein Freiwillige Feuerwehr Abbensen
- ▶ Förderverein FW Münstedt
- ▶ Förderverein Ratsgymnasium Peine
- ▶ Feuerwehr Woltwiesche
- ▶ Jugendfeuerwehr Lengede
- ▶ Keiner soll einsam sein

- ▶ KGV Bergmannsruh
- ▶ Kulturverein Ilsede
- ▶ Kyffhäuserbund
- ▶ Musikverein Edemissen von 1928
- ▶ Paritätischer Wohlfahrtsverband Peine
- ▶ Schützenverein Woltwiesche
- ▶ Scottish Culture Club
- ▶ Sportreiter Peiner Land
- ▶ Sportverein Blau-Weiß Schmedenstedt
- ▶ Stadtbücherei Peine
- ▶ TSV Eintracht Esinghausen
- ▶ MTV Vater Jahn Peine

PN 11.03.2020

Braunschweiger Filmklappe – Jury ermittelt die Sieger in Groß Ilsede

Die Preisträger werden aber erst bei der Verleihung im April in Wolfenbüttel bekannt gegeben.

Groß Ilsede. Ermittelt hat die Jury im Kreismedienzentrum in Groß Ilsede die Preisträger der zwölften Braunschweiger Filmklappe: Mit ihren Kurzfilmen teilgenommen haben Schüler aus den Landkreisen Peine, Helmstedt, Wolfenbüttel und Goslar sowie aus den Städten Salzgitter und Braunschweig.

In den höchstens zwölf Minuten langen Werken konnten die Filmteams in einem frei wählbaren Thema – egal ob Animation, Dokumentation, Experimentalfilm, Musikvideo oder Kurzspielfilm – ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Eine Jury aus Medienpädagogischen Beratern (MPB), Fachleuten aus dem Filmbereich, einer Schülerin und einer Studentin sichteten alle Werke, um die Preisträger zu ermitteln, die in einer Preisverleihungsgala nach den Osterferien geehrt werden. Alle erstplatzierten Filme in den drei Alterskategorien und in maximal zwei Sonderkategorien nehmen am Landesentscheid, der Niedersachsen Filmklappe teil.

„Bei der Sichtung der Schülerkurzfilme waren alle Jurymitglieder von der hohen Qualität – insbesondere in den höheren Alterskategorien – überrascht“, lobt Michael Zientek vom Organisationsteam der Filmklappe: „In Sachen Bild- und Tonqualität haben die Teams noch mal deutlich zugelegt, aber auch die Montage und die Qualität der Erzählweise – unter Einsatz vielfältiger filmsprachlicher Mittel – brachte die Jury teilweise ins Schwärmen.“

Bei so viel Qualität sei es nicht leicht gewesen, die Preisträger zu finden; hinzu kommt die Möglichkeit zur Vergabe von Sonderpreisen für besonders gelungene Aspekte



Die Jury bei der Siegerermittlung im Kreismedienzentrum in Groß Ilsede (von hinten rechts herum nach vorne links): Marie Bender (Studentin), Maxima Septinus (Ratsgymnasium Peine), Sylvie Güdesen (Landkreis Helmstedt), Joachim Kippel (Kreisbildstelle Helmstedt), Kristina Schippling (Filmemacherin), Heike Kubow (Landkreis Peine), Nicol Natascha Septinus (Landkreis Peine), Michael Zientek (Stadt Braunschweig).

FOTO: PRIVAT

eines Werks. Wer vorne liegt, wird aber erst bei der Preisverleihung der „Braunschweiger Filmklappe“ am Freitag, 17. April, von 11 bis 14 Uhr im Filmpalast Wolfenbüttel verraten – er ist kürzlich in die Top 10 der schönsten Kinos Deutschlands gewählt worden. Alle erstplatzierten Kurzfilme in den Alters- und Sonderkategorien erhalten außer der Nominierung zur Niedersachsen Filmklappe ein Preisgeld von 200 Euro. Die zweitplatzierten Teams können sich über Kinogutscheine für die gesamte Filmcrew freuen.

„Wir hoffen, dass möglichst viele

der knapp 150 beteiligten Schüler den Weg nach Wolfenbüttel zur Preisverleihung antreten, auch wenn die Veranstaltung in vielen Fällen nicht vor der eigenen Tür stattfindet“, meint Michael Zientek: „Lohnenswert ist die Anreise allemal, denn von jedem nominierten Film wird mindestens ein Ausschnitt auf der großen Leinwand gezeigt.“ Erstplatzierte Filme werden ganz ausgespielt und zweite Plätze – je nach Spiellänge – ganz oder als gekürzte Fassung.

„Als Preisträger im Rampenlicht zu stehen, ist schon ein unvergessliches

Ereignis“, erinnert sich Maxima aus der Schülerjury, denn sie war bereits im Kindergartenalter Preisträgerin bei der regionalen Filmklappe und sogar bei der Niedersachsen Filmklappe dabei, damals in Aurich. Die Preisverleihung der Niedersachsen Filmklappe wird in diesem Jahr kurz vor den Sommerferien in Hannover stattfinden.

Alle Schüler aus den erwähnten Kreisen und Städten können bereits ihre Beiträge für die Braunschweiger Filmklappe 2021 produzieren und bis zum 31. Januar des nächsten Jahres einreichen. Auf dem You-

Tube-Kanal der Braunschweiger Filmklappe sind die Preisträgerfilme der vergangenen Jahre zu sehen. Filmequipment und Unterstützung wird bei den meisten regionalen Medienzentren kostenlos angeboten. Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.filmklappe.com im Internet. *mey*

Reden Sie mit!
Dieser Artikel ist frei kommentierbar unter www.peiner-nachrichten.de

PN 12.03.2020

Ein Jahr „Fridays for Future“ in Peine

Das ist für die Aktivisten ein „trauriges Jubiläum“, weil die Klimaschutzziele noch längst nicht erreicht seien.

Von Thomas Stechert

Peine. Seit einem Jahr gibt es nun auch in Peine eine Ortsgruppe der globalen Klimaschutz-Jugendbewegung „Fridays for Future“ (FFF). Für die jungen Aktivisten selbst ist das allerdings kein Grund zum Feiern. „Es ist ein trauriges Jubiläum. Es ist traurig, dass wir immer noch da sein müssen“, sagen Mette Luise Springer (17 Jahre) und Dana-May Wehly (16). Denn die Klimaschutzziele, die sie von der Politik global wie national wie auch lokal einfordern, seien längst noch nicht erreicht.

Die beiden Schülerinnen gehören zum Organisationsteam der Peiner Ortsgruppe. Die Bewegung betrachtet die Klimakrise als eine reale Bedrohung für die menschliche Zivilisation und die Bewältigung dieser Krise als Hauptaufgabe des 21. Jahrhunderts. Sie fordert eine Politik, die dieser Aufgabe gerecht wird – global und national und auch auf der lokalen Ebene.

Die Bewegung geht zurück ins Jahr 2018, als die damals 15-jährige Umweltaktivistin Greta Thunberg aus Schweden mit Schulstreiks für internationale Aufmerksamkeit sorgte. Die Bewegung ist dezentral organisiert, inzwischen gibt es allein in Deutschland mehr als 500 Ortsgruppen.

Die Peiner Aktivisten haben in der Stadt bereits mehrere Demonstrationen veranstaltet – teils eine Beteiligung an globalen Klimastreiks, teils auch örtliche Aktionen wie Müllsammlungen. Dafür haben die Organisatoren in der Summe schon mehrere Tausend Mitstreiter mobilisiert. Dazu gehörten überwiegend Schüler sowie Auszubildende und Studenten vornehmlich aus Peine, aber auch aus dem Peiner Landkreisgebiet.

Viele Erwachsene waren zuerst überrascht und skeptisch („Geht lieber zur Schule“), doch von Aktion zu Aktion schlossen sich mehr und mehr Erwachsene an und unterstützten die Klimaschutz-Forderungen der Bewegung. Die sechs Kernforderungen lauten: Ende der Subventionen für fossile Energieträger, ein Viertel der Kohlekraft abschalten, CO₂-Steuer auf alle Treibhausgasemissionen, Netto-Null-



Für ein fahrradfreundliches Peiner Land demonstrierten Aktivisten der Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ im Februar in der Peiner Innenstadt. FOTO: THOMAS STECHERT / ARCHIV

Emissionen bis 2035 erreichen, Kohleausstieg bis 2030, 100-prozentige erneuerbare Energieversorgung bis 2035.

Greta Thunberg habe zwar den Anstoß gegeben, sie sei aber nicht die Anführerin der Bewegung. „Wir sind basisdemokratisch aufgestellt“, sagt Dana-May Wehly, die den 11. Jahrgang am Peiner Ratsgymnasium besucht. „Für mich persönlich ist es wichtig, für unsere Zukunft, für eine Zukunft auch der nachfolgenden Generationen etwas zu leisten“, sagt die Schülerin überzeugt, „wir wollen, wir müssen versuchen, etwas zu ändern.“

Für Mette Luise Springer, sie besucht den 12. Jahrgang am Peiner Gymnasium am Silberkamp, geht es darum, als junger Mensch aktiv an der Gestaltung der Welt teilzuhaben. Genau dafür sei „Fridays for Future“ eine großartige Bewegung, um Druck auf die Politik ausüben zu können – wenngleich sich noch längst nicht die geforderten Ergebnisse eingestellt hätten.

Aber die Peiner wollen nicht

nachlassen, das haben sie bei allen bisherigen Demonstrationen bekräftigt: „Erst wenn Klimaschutz die oberste Priorität in der Politik darstellt, können die dringend notwendigen Veränderungen getan werden. Und erst, wenn unsere Zukunft gesichert ist, hören wir auf zu streiken.“ Außerdem stellen sie vor Ort konkrete Forderungen an die Lokalpolitik, sich für mehr Klima- und Umweltschutz einzusetzen.

Und das fängt schon im Kleinen an – ein Beispiel dafür kam bei der jüngsten Gesprächsrunde der Aktivisten mit der hiesigen CDU – wir berichteten – zur Sprache: „Warum stehen hier eigentlich Plastik- und keine Glasflaschen?“, fragte Klara Upadeck (14). Der Peiner CDU-Chef und Landtagsabgeordnete Christoph Plett versprach eine Umstellung auf Glas.

Ihre kommunalen Klimaschutzforderungen, die die Stadt und den Landkreis Peine betreffen, will die Peiner Ortsgruppe bei ihrer nächsten Veranstaltung in Peine veröf-

fentlichen, bei einer Mahnwache am Freitag, 13. März, 13.30 Uhr (also nach dem Unterricht) am Rathaus Peine (Seiteneingang Werderpark). „Wer mitmachen will, macht mit“, sagt Mette Springer. Eine Lauf-Demo wollen die Aktivisten wegen der Coronavirus-Gefahr an dem Tag nicht veranstalten.

Bereits für Freitag, 20. März, ist die nächste Demonstration geplant: eine Fahrrad-Demotour durch Peine in Kooperation mit den Verbänden ADFC und Nabu. Mit dieser Aktion will die „Fridays-for-Future“-Gruppe mehr Gleichberechtigung von Fahrrädern und Autos einfordern, deutlich machen, dass Fahrradfahrer ein Teil des Straßenverkehrs sind.

Gleich tags darauf, am Samstag, 21. März, will sich die Peiner Gruppe am kreisweiten Müllsammeltag beteiligen. Und der nächste weltweite Klimaschutzstreiktag der Bewegung ist für Freitag, 24. April, geplant. Dann will die Ortsgruppe Peine auch in der Fuhsesstadt zur nächsten Groß-Demo aufrufen.



„Erst wenn Klimaschutz die oberste Priorität in der Politik darstellt, können die dringend notwendigen Veränderungen getan werden.“


Mette Luise Springer,
FFF-Aktivistin aus Peine



„Für mich persönlich ist es wichtig, für unsere Zukunft, für eine Zukunft auch der nachfolgenden Generationen etwas zu leisten.“

Dana-May Wehly,
FFF-Aktivistin aus Peine

Wer mit der Peiner Ortsgruppe Kontakt aufnehmen möchte, besucht im Internet die Seite www.fridaysforfuture.de und sucht dort die Ortsgruppe Peine, schreibt eine E-Mail an peine@fridaysforfuture.de oder folgt auf Instagram [@fridaysforfuture.peine](https://www.instagram.com/fridaysforfuture.peine).

 **Reden Sie mit!**
Wie finden Sie Fridays for Future?
www.peiner-nachrichten.de

PAZ 13.03.2020

Corona: Mögliche Schulschließungen, Veranstaltungen fallen reihenweise aus

Peine bereitet sich weiter auf den Ernstfall vor – Bislang noch kein bestätigter Fall im Landkreis

VON JAN TIEMANN, KATHRIN BOLTE, ANTJE EHLERS UND DENNIS NOBBE

PEINE. Die Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie werden auch im Landkreis Peine immer deutlicher spürbar: Die mögliche Schließung sämtlicher Schulen ab kommenden Montag bis nach den Osterferien, reihenweise Veranstaltungsabsagen und zwei neue Coronavirus-Verdachtsfälle sorgten am Donnerstag für Aufregung. Schulen, Behörden, Altenheime und das Klinikum bereiten sich auf die weitere Ausbreitung von Covid-19 vor.

Ob ab Montag die Schulen in Niedersachsen und Peine schließen – und es damit vorgezogene Osterferien gibt, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest, doch die Schulen bereiten sich bereits auf den Fall der Fälle vor. Das Kollegium am Ratsgymnasium will am Freitag über das weitere Vorgehen beraten, erklärte Schulleiter Manfred Filsinger auf PAZ-Anfrage. „Sollte es zu vorgezogenen Ferien kommen, werden wir per E-Mail mit den Schülern Kontakt haben und ihnen ganz sicher auch Aufgaben mitgeben“, sagt er. Man wolle die zwei Wochen auch ohne Schulbetrieb sinnvoll für die Fortsetzung des Unterrichts nutzen – so gut es eben geht.

Dirk Brandes, Leiter der Grundschule „Drachenstark“ in Edemissen, erklärt, dass für den Ernstfall derzeit an zwei Optionen gearbeitet werde: „Es wird ein Aufgabenpaket zusammengestellt, das die Schüler zu Hause bearbeiten können.“ Zudem könnte Unterrichtsmaterial online zur Verfügung gestellt werden. Neben zahlreichen kleineren Veranstaltungen haben die Gunzelin-Realschule, das Gymnasium Vechede, die IGS Lengede, die Realschule Ilsede und die Hauptschule Ilsede ihre geplanten Informationsveranstaltungen für Viertklässler abgesagt.

Aufgrund der aktuell weiter voranschreitenden Coronavirus-Ausbreitung finden beim Landkreis Peine inzwischen jeden Morgen Lagebesprechungen mit der Verwaltungsspitze, Vertretern des Gesundheitsamtes sowie Personalvertretern statt, erklärt



Das Corona-Testzentrum im ehemaligen Werksgasthaus in Peine: Hier wurden am Donnerstag zehn Abstriche gemacht.

FOTO: JAN TIEMANN

Fabian Laaf, Sprecher der Behörde. Dabei würden unter anderem zu treffende Maßnahmen besprochen. Für das Personal der Kreisverwaltung wurde die Möglichkeit des Home-Office ausgeweitet. Zudem würden innerbehördliche Abläufe überprüft und angepasst.

„Mit der Einrichtung des Testzentrums (im früheren Werksgasthaus von Peiner Träger) haben wir bereits einen Schritt getan, um die niedergelassenen Ärzte, auch im Fall eines größeren Corona-Ausbruchs, möglichst zu entlasten“, sagt Laaf. Am Donnerstag wurden dort zehn Abstriche gemacht. Alle bis dahin vorgenommenen Tests hatten ein negatives Ergebnis. Verdachtsfälle soll es unter anderem an der IGS Lengede und einer weiteren Schule geben. Genaueres dazu wurde vorerst nicht bekannt.

Bürger können sich mit ihren Fragen an das Bürgertelefon wenden. Es ist von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 15 Uhr unter der

Rufnummer (0 51 71) 4 01 77 77 geschaltet. Die Sprechzeiten des Bürgertelefons werden in der kommenden Woche ausgeweitet.

„Für einen möglichen größeren Ausbruch des Coronavirus im Landkreis Peine sind bereits Vorbereitungen zum Teil auch in enger Absprache mit der Stadt Peine getroffen worden. Es hat auch eine erste

Abstimmung mit den Bürgermeistern der kreisangehörigen Kommunen stattgefunden“, erläutert Laaf.

„Bei der Stadt Peine wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet die sich täglich abstimmt, um alle notwendigen Voraussetzungen zu schaffen die notwendig sind, um den aktuellen Herausforderungen zeitnah gerecht zu werden“, berichtet Stadtsprecherin Petra Neumann.

Noch ist es nicht soweit, aber sollte es zu mehreren Erkrankungen an dem Coronavirus im Landkreis Peine kommen, sind auch das Peiner Klinikum sowie weitere Pflegeeinrichtungen vorbereitet.

„Wird ein Patient mit einem schweren Verlauf einer Corona-Infektion ins Peiner Klinikum eingeliefert, wird er sofort isoliert und zwar so, dass kein Kontakt zwischen diesem Patienten und anderen Patienten oder Besuchern stattfinden kann“, sichert Tobias Mull, Sprecher der AKH-Gruppe, zu.

„Die Behandlung richtet sich nach den Symptomen des Erkrankten. Da es jedoch bislang keine antiviralen Medikamente oder gar Impfungen gegen das Coronavirus gibt, werden Patienten vor allem in Bezug auf ihre Beschwerden unterstützt. Sie erhalten bei Bedarf Sauerstoff, um das Atmen zu erleichtern, oder auch eine direkt unterstützende Beatmung. Wenn nötig werden auch Antibiotika gegeben, um bakterielle Zweitinfektionen möglichst zu verhindern“, führt Mull weiter aus.

Der Sprecher macht noch einmal deutlich, dass im Verdachtsfall einer Erkrankung das Klinikum Peine nicht die geeignete Anlaufstelle sei. „Beim Auftreten von Krankheitszeichen der Atemwege nach einer Reise in ein Risikogebiet oder dem Kontakt zu einer Risikoperson soll man

sich telefonisch an den Hausarzt wenden oder die Nummer 116 117 wählen“, betont er.

Auch das Seniorenheim Charlottenhof in Peine hat Vorkehrungen getroffen, um die Bewohner vor dem Virus zu schützen. So erläutert Regina Appel, Leiterin der Einrichtung, dass alles getan werde, um Bewohner und Pflegepersonal nicht der Gefahr einer Infizierung ausgesetzt zu lassen. „Wir haben vorläufig die Zusammenarbeit mit Kindergärten und der Caritas ausgesetzt und bitten auch die Angehörigen, Besuche zu vermeiden, sondern lieber zu telefonieren. Kommt doch jemand ins Haus, muss er sich in ein Besucherbuch eintragen und Fieber messen lassen.“

Die Feuerwehren im Kreis Peine treffen sich wegen der Virusgefahr vorerst nicht zu Schulungen, wie Kreisbrandmeister Rüdiger Ernst auf Nachfrage der PAZ bestätigt. „Bis auf weiteres ist der Ausbildungsbetrieb eingestellt, die Stadt- und Gemeindefeuerwehren schließen sich der Empfehlung des Landesfeuerwehrverbandes an. Die Einsatzbereitschaft ist jedoch zu jeder Zeit gegeben“, sagt er.

Es wird ein Aufgabenpaket zusammengestellt, das die Schüler zu Hause bearbeiten können.

Dirk Brandes
Leiter der Grundschule „Drachenstark“

PAZ 13.03.2020

Der Kreis Peine investiert 22 Millionen Euro in Schulen

Mensa, Sporthallen und Erweiterungen wegen der Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Schuljahren

VON JAN TIEMANN

KREIS PEINE. Die Schullandschaft im Kreis Peine ist in Bewegung: Einen Überblick über aktuellen Stand der Schulbauprojekte ab 2020 haben Erster Kreisrat Henning Heiß und Michael Schrader, Leiter des Immobilienwirtschaftsbetriebes beim Landkreis Peine, am Donnerstag gegeben. Er dient als Momentaufnahme für die Politik und Schulleitungen. „Der Landkreis Peine steht für Bildung und investiert nachhaltig in die Schulen“, sagte Heiß.

Mit Einführung der Ganztagschulen sind von 2006 bis 2019 rund 98 Millionen Euro investiert worden. Im Fokus waren Neu- und Erweiterungsbauten unter anderem für Mensen oder Klassentrakte sowie Brandschutzsanierungen, Barrierefreiheit, energetische Sanierung und die Verbesserung der baulichen Substanz. Neben der baulichen Unterhaltung und Sanierung in Höhe von 7,5 Millionen Euro pro Jahr, werden von 2020 bis 2023 rund 22 Millionen Euro investiert.



Eines der Schulbauprojekte: Das Ratsgymnasium Peine muss baulich erweitert werden. FOTO: ANTJE EHLERS

Neu- und Erweiterungsbauten seien nun wegen der Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Schuljahren (G9) nötig, erklärte Schrader. Außerdem soll der Entwicklung bei den schulischen Grundbedarfen und der Verlagerung bei den gewählten Schulformen Rechnung getragen werden.

„Die Bauvorhaben sind wie Operationen am offenen Herzen und finden auch bei laufendem Betrieb statt“, so Heiß. Häufig müssten die räumliche Struktur und innere Organisation umgekrempelt werden, ergänzte Schrader.

Erschwerend für die Planungen sei die derzeitige Baukonjunktur, Baufirmen und Planungsbüros sind gut

ausgelastet und es ist schwer hier Dienstleistungen zu bekommen.

Folgende Projekte stehen an:

- ▶ An der **IGS Lengede** wird für 5,5 Millionen Euro eine neue Mensa gebaut. Während der Bauzeit von November 2020 bis Juli 2022 gibt es ein Mensazelt.
- ▶ An der **IGS Lengede** soll eine Einfeld-Sporthalle für Sportarten wie Badminton, Volleyball und Basketball angebaut werden. Kosten: rund 2,7 Millionen Euro, voraussichtliche Bauzeit: Mai 2021 bis April 2022.
- ▶ Das **Ratsgymnasium Peine** muss wegen des Übergangs auf G9 baulich erweitert werden. Kosten: rund 3,8 Millionen Euro, voraussichtliche Bauzeit: Mai 2021 bis September 2022.

Während der Bauzeit werden 40 Container aufgestellt. Mietkosten der Container: 8000 Euro pro Monat.

▶ Das **Silberkamp-Gymnasium** in Peine muss ebenfalls wegen des Übergangs auf G9 baulich erweitert werden. Kosten hier: rund 2,5 Millionen Euro, voraussichtliche Bauzeit: Juli 2021 bis August 2022. Während der Bauzeit werden 51 Container aufgestellt. Mietkosten der Container: 10 200 Euro pro Monat.

➔ **Erschwerend für die Planungen sei die derzeitige Baukonjunktur.**

▶ Auch das **Julius-Spiegelberg-Gymnasium** in Vechelde muss wegen des Übergangs auf G9 baulich erweitert werden. Kosten: rund 5,3 Millionen Euro, voraussichtliche Bauzeit erster Abschnitt: Mai 2021 bis Mai 2022, voraussichtliche Bauzeit zweiter Abschnitt: Mai 2022 bis Dezember 2022. Während der Bauzeit werden 40 Container aufgestellt. Container-Mietkosten: 8000 Euro pro Monat.

▶ Am **Schulzentrum Vechelde** wird die Sporthalle II um eine Ein-Feld-Sporthalle für Sportarten wie Badminton, Volleyball und Basketball (bis Oberliga) erweitert. Kosten: 1,9 Millionen Euro, voraussichtliche Bauzeit: Mai 2021 bis April 2022.

Da die Sporthallen in Lengede und Vechelde auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen, beteiligen sich die Gemeinden an den Kosten.



Stellten die aktuellen Schulbau-Projekte vor: Erster Kreisrat Henning Heiß (l.) und Michael Schrader, Leiter des Immobilienwirtschaftsbetriebes (IWB) beim Landkreis Peine. FOTO: JAN TIEMANN

PN 13.03.2020

Peiner Vereine erhalten mehr als 37.600 Euro Spendengelder

Volksbank BraWo unterstützte auch im vergangenen Jahr das Ehrenamt.

Peine. Insgesamt 21 Vereine und Institutionen aus Peine freuten sich im Jahr 2019 über eine Spende der Volksbank BraWo. Gesamthöhe: 37.602,28 Euro. Bei einigen der Vereine war noch keine symbolische Übergabe erfolgt. Diese wurde nun am vergangenen Dienstag in der Peiner Hauptstelle des Instituts am Markt nachgeholt, wie es in einem Bericht der Volksbank heißt.

Die Fördergelder stammen aus den Reinerträgen des VR-Gewinn-Sparens des Jahres 2019. Stefan Honrath, Leiter der Direktion Peine, sagte während der Übergabe an die Vereinsvertreter: „Die gemeinnützigen Vereine und Institutionen

im Peiner Land leisten hervorragende Arbeit und verdienen dafür unsere höchste Anerkennung. Daher freue ich mich sehr, diese Art der finanziellen Unterstützung anbieten zu können. Schließlich sind viele Vereine auf Spenden angewiesen, um weiterhin so viel bewirken zu können. Allen Akteuren, die sich ehrenamtlich engagieren, sage ich hiermit: Chapeau!“

Zur Übergabe erschienen unter anderem, so die Meldung weiter, Mitglieder des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Abbensen, der von dem Geld ein Smartboard für die Ausbildung der Jugendfeuerwehr anschaffen konnte, und der Ju-

gendfeuerwehr Lengede, die nun im Besitz von zwei neuen Faltpavillons ist. Auch der Kulturverein Ilsede war vertreten, der bei der Anschaffung einer Tour-Guide-Anlage unterstützt wurde.

Folgende Organisationen wurden mit einer Spende bedacht:

Bürger-Schützen-Corps Schwicheldt,
Förderverein der IGS Peine,
Förderverein der Wallschule Peine,
Förderverein Freiwillige Feuerwehr Abbensen,
Förderverein FW Münstedt,
Förderverein Ratsgymnasium Peine,

Freiwillige Feuerwehr Woltwiesche,
Jugendfeuerwehr Lengede,
Keiner soll einsam sein e.V.,
KGV Bergmannsruh,
Kulturverein Ilsede,
Kyffhäuserbund,
Musikverein Edemissen von 1928,
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen,
Schützenverein Woltwiesche,
Scottish Culture Club,
Sportreiter Peiner Land,
Sportverein Blau-Weiß Schmedens-
tedt,
Stadt Peine – Stadtbücherei,
TSV Eintracht Essinghausen,
MTV Vater Jahn Peine. *red*

PN 13.03.2020

Hier kommt die neue Mensa der IGS hin

Nach dem Schulprogramm des Landkreises werden auch die Gymnasien in Vechelde und Peine ausgebaut.

Von Arne Grohmann

Peine. Der Landkreis Peine wollte am Donnerstag in einem Pressegespräch „einmal deutlich machen, was wir für einen großen Wurf vorhaben“. Kreisrat Henning Heiß und Michael Schrader, Leiter des Immobilienwirtschaftsbetriebs, stellten das „Schulbauprogramm 2020“ vor. Das ist eine Zusammenfassung bekannter und laufender Vorhaben, die einige Schulen und Sporthallen im Kreis Peine betreffen.

Nach eigenen Angaben hat der Landkreis Peine von 2006 bis 2019 rund 98 Millionen Euro für seine Schulen ausgegeben. Von 2020 bis 2023 will der Landkreis Peine rund 22 Millionen Euro pro Jahr in seine Schulen investieren; für die „bauliche Unterhaltung und Sanierung“ sind 7,5 Millionen Euro pro Jahr geplant (ohne Digitalisierung).

Das ist unter anderem geplant im Landkreis Peine:

IGS Lengede: Wegen der stark gestiegenen Schülerzahl (knapp über 1000) muss die Mensa im Oberstufenstrakt (früher Haupt- und Realschule) abgerissen, neu gebaut und erweitert werden. Wie bei den meisten Schulen ist auch das für Henning Heiß „ein Eingriff am offenen Herz“, denn – Ferien hin oder her – der Schulbetrieb muss weitergehen, die Schüler müssen weiter essen. Also wird es wir den Übergang eine Zeltmensa in Lengede geben.

Die Landkreis-Sporthalle hinter der IGS Lengede bekommt einen Erweiterungsbau (Baukosten aktuell brutto 2.650.000 Euro). Der soll auch als Aula beispielsweise für Einschulungs- oder Abifeiern genutzt werden können.

Julius-Spiegelberg-Gymnasium (JSG) Vechelde: Auch diese Schule braucht wegen der Erweiterung von G8 auf G9 (Abi im 15. Schuljahr) mehr Klassenräume. Das werden



Während der Abriss- und Neubaurbeiten für die neue Mensa (rote Umrandung) der IGS Lengede auf dem Gelände der früheren Haupt- und Realschule wird eine Zeltmensa als Ersatz aufgestellt. Links die Lafferder Straße, oben die Straße An der Realschule und das Bahngleis.

FOTO: ARCHITEKT MICHAEL SCHRADER / LANDKREIS PEINE

auch hier moderne und klimatisierte Container sein, insgesamt acht Unterrichtsräume, vier braucht man für einen Klassenraum. Mietkosten der Container pro Monat (brutto) laut Landkreis: 8000 Euro.

Sie werden auf dem Schulhof aufgestellt. Damit das nicht so bleibt wird zwischen den bestehenden Trakten des Gymnasiums erweitert. Das bietet dann acht Klassen-, vier Kurs- und drei Fachunterrichtsräume (Gesamtbaukosten brutto 5,3 Millionen Euro).

Das Gebäude an der Köchinger Straße nur für G8 (Abi in der 12. Klasse) zu bauen, „war eine Fehlplanung“, sagt Michael Schrader. Henning Heiß betont, dass das Vechelder Gymnasium gut laufe,

und: „Es ist uns wichtig, dass wir weiter unsere Fahne hoch halten!“ Angesichts der attraktiven Schulangebote im nahen Braunschweig bestehe immer eine Abwanderungsgefahr. In Hohenhameln sei das schon der Fall, in Richtung Hildesheim.

Sporthalle II Vechelde: Sie wird westlich vor dem Fußballplatz auch einen Erweiterungsanbau bekommen. Die Einfeldhalle wird zwar zu klein für offizielle Fußball- oder Handballspiele sein, aber Basketball (bis zur Oberliga) ist dort möglich. Der Umzug der Vechelder Basketballer dorthin schafft zudem freie Kapazitäten, denn in der großen Halle mussten sie quer spielen und blockierten so stets alle drei Spielfelder.

Henning Heiß ist wichtig, dass die erweiterten Sporthallen nicht nur den Schulen, sondern auch den Vereinen zur Verfügung stünden. Deswegen werden die Gemeinden finanziell an den Kosten beteiligt.

Ratsgymnasium Peine: Auch hier werden für das G9-Abi zunächst acht Unterrichtsräume aus Containern entstehen. Offiziell heißt das „Interimsklassenräume, Modulbauweise“. Dafür ist nicht nur ein finanzieller Preis zu zahlen. Die Container werden, zweigeschossig, teilweise auf dem Parkplatz in Richtung Werderstraße aufgestellt. Wo Ersatz für die so wegfallenden Stellplätze geschaffen wird, ist offen.

Unter anderem wird am „Ratse“ das Lehrerzimmer erweitert.

Eigentlich werde die Schule räumlich komplett auf den Kopf gestellt, so Henning Heiß (Baukosten brutto 3.808.000 Euro). Viele Möglichkeiten gebe es nicht. „Deswegen ist es baulich auch unsere schwierigste Schule.“

Zur Gymnastikhalle am Ratsgymnasium heißt es in dem Schulbauprogramm: Abbruch, Neubau, Erweiterungsbau. Das alles westlich der aktuell dort stehenden Sporthalle.

Gymnasium am Silberkamp Peine: Auch hier kommen erst die Container und bilden acht Unterrichtsräume. Sie werden, wenn man von der Straße Am Silberkamp auf die Schule schaut, rechts vom Hauptingang, vor dem Verwaltungstrakt, stehen. Dann wird erweitert: zwei allgemeine Unterrichtsräume, vier Kursräume, ein Fachunterrichtsraum mit Sammlung, ein Koordinatoren-Büro, ein Aufenthaltsraum (Bruttokosten 2.531.000 Euro). Die „Remise“ zwischen Schulgebäude und Sporthalle wird abgerissen und ersetzt und erweitert neu gebaut.

Einen detaillierten Zeitplan für das Schulbauprogramm gibt es auch. Die meisten Projekte sollen bis Ende 2022 abgeschlossen sein.

Die nächsten Schulbauthemen stehen schon an. Beispielsweise die IGS in Peine meldet Raumbedarf, für eine Aula, an. Neben den anstehenden Sanierungen von Altgebäuden kommen neue Themen hinzu, zum Beispiel das Raumklima. Die Beschwerden, dass Schulräume zu schlecht belüftet und besonders zu heiß seien, nähmen zu, so Kreisrat Henning Heiß.

 **Reden Sie mit!**
Was brauchen die Schulen im Kreis noch?
www.peiner-nachrichten.de

PAZ 14.03.2020

Coronavirus: Zwei Fälle bestätigt, Schulen und Kitas ab Montag dicht

Beide Erkrankten in Quarantäne – Notgruppen für bestimmte Berufsgruppen und Härtefälle – Maßnahme dauert bis 18. April

ON JAN TIEMANN

EINE. Es ist amtlich: Um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, müssen ab Montag alle Schulen und Kindertagesstätten in Kreis und Stadt Peine ihren Betrieb einstellen. Dies hat Kultusminister Grant-Hendrik Tonne (SPD) am Freitagvormittag angekündigt. Am Freitagnachmittag kam dann die Nachricht, dass das Coronavirus den Kreis Peine erreicht hat. Der Landkreis Peine meldete die ersten beiden bestätigten Erkrankungen.

„Die beiden erkrankten Personen befinden sich in Quarantäne“, teilt Landkreissprecher Fabian Laaß mit. Bei den Erkrankten handele es sich um zwei Personen, deren Anamnese am Donnerstag im Corona-Testzentrum aufgenommen worden. Aus Infektionsschutzgründen wollte Laaß auf PAZ-Nachfrage keine näheren Angaben machen. Das Gesundheitsamt des Landkreises Peine arbeite nun auf Hochtouren, um die Kontaktpersonen zu identifizieren. Diese werden dann kontaktiert und über alle weiteren Schritte informiert. „Das Gesundheitsamt Peine entscheidet dann über weitere geeignete Maßnahmen“, sagt Laaß.

Für Kinder, deren Eltern in der öffentlichen Daseinsvorsorge beschäftigt sind, soll es

in den Schulen Notbetreuungen in kleinen Gruppen bis maximal Jahrgang 8 geben. Nach bisherigem Stand soll die Maßnahme bis zum 18. April gelten.

„Eltern, die Notbetreuung in Anspruch nehmen möchten, müssen dies direkt mit den Schulen abstimmen.“
Fabian Laaß
Landkreissprecher

Ausnahme: Für Abiturienten findet ab dem 15. April Unterricht statt. Zu den Berufsgruppen, für die es eine Notbetreuung geben soll, gehören Beschäftigte im Gesundheitsbereich, medizinischen und pflegerischen Bereich sowie Polizei, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Feuerwehr, Beschäftigte im Vollzugsbereich einschließlich Justizvollzug, Maßregelvollzug und vergleichbare Bereiche. Auch in besonderen Härtefällen, etwa bei drohender Kündigung oder Verdienstausschlag, ist eine Notfallbetreuung möglich. Alle anderen Eltern stünden vor der Herausforderung, die Betreuung ihrer Kinder diesem fünfwöchigen Zeitraum selber sicherzustellen, erklärte Stadtsprecherin Petra Neumann.

In Kindertagesstätten können ebenfalls Notgruppen gebildet werden. Diese Notbetreuung soll in kleinen Gruppen stattfinden und gilt als absolute Ausnahme.

Bereits im Vorfeld habe sich

die Stadtverwaltung mit verschiedenen Szenarien befasst, so dass die Einrichtungen nunmehr unmittelbar ab Montag geschlossen werden: „Ermessensspielraum haben wir hierbei nicht. Das Land hat den Betrieb vom Grunde her unmissverständlich und in Gänze untersagt“, betont Henrik Kühn, städtischer Amtsleiter für Bildung und Kultur. „Wir appellieren deshalb an alle betroffenen Eltern, ihre Kinder ab Montag zu Hause zu lassen.“

Die Mitarbeiter würden weiterhin vor Ort sein – sowohl in den Kitas als auch in den Schulen. „Dieses stellen wir auch deshalb sicher, um den vom Land ermöglichten Notbetrieb kleiner Gruppen anlaufen zu lassen“, sagt Kühn. „Wer demnach zu einer der definierten Ausnahmegruppen zählt, wird sein Kind auch ab Montag betreuen lassen können.“ Dann sei es allerdings auch erforderlich, den Ausnahmestatbestand zwingend zu begründen und auch zu belegen. Etwaige Gebühren für den Zeitraum der Betriebsuntersagung wird die Stadt Peine erstatten. Die Betreuung kann nur in den begründeten Ausnahmefällen erfolgen.

„Eltern, die die Notbetreuung in Anspruch nehmen möchten, müssen dies direkt mit den Schulen abstimmen. Da eine Verpflegung der Schüler für die Zeit der Notbetreuung nicht gewährleistet werden kann, sollte den Kindern ausreichend Verpflegung mitgegeben werden“, ergänzt Landkreissprecher Fabian Laaß.

Die Kreisgemeinden werden die Notbetreuung in kleinen Gruppen entsprechend dem Runderlass einrichten. Dazu ermitteln sie jetzt, welche Erziehungsberechtigten in den sogenannten kritischen Infrastrukturen tätig sind und ob besondere Härtefälle eine weitere Betreuung rechtferti-

gen. Danach wird die Notbetreuung ab Montag im erforderlichen Umfang eingerichtet. Bei Fragen sollen sich die Eltern an die jeweiligen Einrichtungen wenden. Auf den Homepages der Gemeinden sind aktuelle Informationen und Ansprechpartner in den Verwaltungen zu finden. Außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses ist in Wendeburg ein Ansprechpartner über die Rufnummer (0 53 03) 9 11 10 erreichbar.

Für Fragen von Eltern und Schulen steht die Servicestelle der Niedersächsischen Lan-

deschulbehörde unter der folgenden Hotline sowie per Mail zur Verfügung: Regionalabteilung Braunschweig, Telefon (05 31) 4 84 33 33 und service-bs@nlschb.niedersachsen.de per E-Mail.

Für Schüler soll die schulfreie Zeit keine lernfreie Zeit sein. „Wir wollen die zwei Wochen vor den Osterferien als Lernzeit intensiv nutzen“, sagt Manfred Filsinger, Schulleiter des Ratsgymnasiums. Die Schüler haben Zugriff auf ihr E-Mails und bekommen Aufgaben gestellt. Auch am Silberkamp-Gymnasium wird

so verfahren. Hier werde die Zwangspause für ein Pilotprojekt genutzt, erklärt Schulleiterin Ulrike Bock. Die Tablet-Klasse plant einen interaktiven Digitalunterricht. Auch an der IGS Peine geht man ruhig mit der Ausnahmesituation um. „Alle Klausuren des vierten Semesters sind geschrieben“, sagt Schulleiterin Ulla Pleye. Das verschaffe Luft. Die Gunzelin-Realschule wird ebenfalls Ersatzangebote für die Schüler machen. Dies sei aber kein regulärer Unterricht und gehe nicht in die Benotung ein.

Corona-Tests am Wochenende

Am Freitag sind vier Abstriche im Peiner Corona-Testzentrum gemacht worden. Seit dem Start am Dienstag wurden dort 23 Personen getestet. Termine für Tests am Wochenende können am Samstag und Sonntag jeweils von 9 bis 11 Uhr unter der Rufnummer (0 51 71) 4 01 70 51 vereinbart werden. Das Testzentrum im ehemaligen Werksgasthaus ist an beiden Tagen von 12 bis 14 Uhr geöffnet. Laaß macht nochmals darauf aufmerksam, dass man dort nicht ohne Termin vorbeikommen sollte. „Im Peiner Klinikum gibt es

keinen Patienten mit einer Corona-Infektion“, erklärt AKH-Sprecher Tobias Mull. Bei einem Patienten sei für den sicheren Ausschluss einer äußerst unwahrscheinlichen Infektion mit dem Corona-Virus vorsichtshalber ein Abstrich genommen worden. „Der Patient ist isoliert untergebracht, das Ergebnis des Abstrichs soll frühestens gegen 22 Uhr am Freitagabend vorliegen. Mehr Informationen können wir auch im Hinblick auf den Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte des Patienten leider nicht geben.“

PAZ 17.03.2020

Peiner Schüler lösen fleißig zu Hause Aufgaben

Lernen zu Hause läuft gut – Netzwerke am Ratse und Silberkamp stark ausgelastet

VON JAN TIEMANN

PEINE. Corona schränkt das Leben der Menschen im Peiner Land massiv ein – und dennoch eröffnet das Virus auch Chancen, etwas Neues auszuprobieren: Viele Schulen wollen die vorgezogenen Ferien trotzdem als Lernzeit nutzen und versorgen die Schüler mit Aufgaben, die diese zu Hause bearbeiten sollen. In Peine ist das Experiment offenbar gut angelaufen.

Am Ratsgymnasium ist alles gut angegangen und die ersten Rückmeldungen sind schnell gekommen. „Die Schüler sitzen zu Hause am Computer und sind mit Eifer dabei“, sagte Schulleiter Manfred Filsinger am Montag. „Es sind auch schon erste Fotos vom Hausaufgaben machen daheim geschickt worden.“ Der Austausch von Schülern und Lehrern erfolgt über E-Mail. Dieser sei zeitweilig so rege gewesen, dass das Netz an seine Leistungsgrenze kam, berichtet Filsinger. Es sei auch angedacht worden, Unterricht per Streaming zu machen. Dazu reiche das Netz am Ratsgymnasium aber nicht aus, „soweit sind wir hier noch nicht“. Video-botschaften wurden nach Angaben von Filsinger aber schon verschickt.

„Das Lernen zu Hause läuft wunderbar“, sagte Ulrike Bock, Schulleiterin am Silberkamp-Gymnasium. „Sogar so gut, dass unser Server

→ Die Lehrer sind angehalten, sich auch persönlich mit den Schülern auszutauschen.



Lernen zu Hause: Viele Schulen geben ihren Schülern für die unterrichtsfreie Zeit wegen Corona Aufgaben – und die sind offenbar fleißig dabei. FOTO: DPA

mit auffallenden Belastungen zu kämpfen hatte.“ Die Aufgaben bekommen die Schüler über schuleigene Internetplattform, wo es spezielle Ordner gibt oder teilweise auch per E-Mail.

Auch die Gunzelin-Realschule macht ihren Schülern Lernangebote. Dies sei aber kein normaler Unterricht

und gehe nicht in die Benennung ein, betonte Schulleiterin Christiane Kropp. „Bei unseren Abschlussklassen haben wir großen Wert darauf gelegt, dass die Schüler informiert sind, was noch geübt werden kann“, so Kropp. Die erforderlichen Materialien hätten die Jugendlichen von der Schule mit nach Hause genommen. Bei den Lernangeboten gehe es auch nicht um neuen Unterrichtsstoff, erklärt Kropp. Sie dienen dazu Wissen zu vertie-

fen. Der Austausch mit den Lehrern erfolge per E-Mail, wo es möglich ist. „Denn nicht in jedem Haushalt gibt es einen PC oder Drucker.“ Die Lehrer sind angehalten, sich auch persönlich mit den Schülern auszutauschen, nach dem Motto: „Wir sind noch da.“

Kleinere Hausaufgaben gibt es auch an der Hainwald-Grundschule in Vöhrum. „Wir machen freiwillig mit“, erklärte Schulleiterin Susanne Jegenhorst. Die Kinder bekom-

men die Aufgaben per E-Mail. „Es sind aber nur Übungsaufgaben und kein neuer Stoff“, versicherte Jegenhorst. „Und wenn etwas nicht geschafft wird, ist das auch nicht schlimm.“

Aber so bietet sich die Gelegenheit, beispielsweise das kleine Einmaleins oder Buchstaben noch einmal zu üben. „Und vielleicht sind ja auch die Eltern mal froh, wenn das Kind zu Hause mit einer Aufgabe beschäftigt ist.“

PN 18.03.2020

Kreistag berät über wichtigste Themen

Peine. Die öffentliche Sitzung des Kreistages an diesem Mittwoch, 17.30 Uhr, in der Aula des Ratsgymnasiums in Peine findet statt. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise soll die Tagesordnung verkürzt und auf die wichtigsten Themen beschränkt werden. Außerdem sollen die Abgeordneten wie auch Besucher mit dem gebotenen Sicherheitsabstand zueinander platziert werden. red

PN 19.03.2020

Kreistag tagt mit „Corona-Abstand“

Die Tagesordnung wird auf wichtige Beschlüsse reduziert. Es gibt keine Redebeiträge.

Von Thomas Stechert

Peine. Trotz der Corona-Krise müssen Politik und Verwaltung Verfahren und Projekte weiter bearbeiten. Um dafür die erforderlichen Beschlüsse der politischen Gremien einzuholen, hat am Mittwochabend auch der Peiner Kreistag getagt. In der Aula des Ratsgymnasiums wurde die Sitzordnung so gestaltet, dass ein Zwei-Meter-Sicherheitsabstand gewahrt werden konnte. Auch gab es im Anschluss diesmal nicht den üblichen Imbiss für die Beteiligten. Die in dieser Woche erlassene All-

gemeinverfügung über Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus mit Geschäftsschließungen und Versammlungsverboten erlaubt – bisher – solche Sitzungszusammenkünfte.

Die Tagesordnung wurde auf die drängendsten Beschlussvorlagen reduziert. Nicht behandelt wurden das Projekt „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder“, die beantragte Einführung eines rabattierten Senientickets im Landkreis Peine sowie eine Resolution zum Vorgehen der Landesschulbehörde im Fall des



Mit „Corona-Sicherheitsabstand“ hat der Kreistag am Mittwoch im Ratsgymnasium getagt.

FOTO: THOMAS STECHERT

Schulsozialarbeiters an der Grund- und Hauptschule Ilsede. Zu den verbliebenen Beratungs- und Beschlusspunkten gab es, darauf hatten sich die Abgeordneten zuvor verständigt, keine Redebeiträge.

Der Kreistag kam einstimmig zu folgenden Personalbeschlüssen:

Dr. Agnieszka Opiela wird zum 1. April zur Medizinaldirektorin beim Landkreis Peine befördert. Die Ärztin ist seit Oktober 2016 im Gesundheitsamt beschäftigt, welches sie seit Februar 2019 leitet, zunächst kommissarisch und seit März 2020 dauerhaft.

Wiebke Wemmel wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt als Kreisverwaltungsrätin im Beamtenverhältnis auf Probe als Leiterin des Fachdienstes Umwelt eingestellt.

Sabrina Hahn wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Bauober-rätin befördert.

PAZ 19.03.2020

Kreistag tagt trotz Corona

KREIS PEINE. Trotz der Coronakrise hat der Kreistag Peine am Mittwoch getagt und einige Personalien auf den Weg gebracht.

Grünes Licht gab es für einen Grundstückstausch mit der Gemeinde Vechedde. Danach übernimmt die Gemeinde einen Sportplatz und weitere Grundstücksteile am dortigen Schulzentrum. Dort soll ein Kunstrasenplatz für die Sportvereine entstehen. Im Gegenzug übernimmt der Landkreis Peine von der Gemeinde das Grundstück, auf dem für 1,9 Millionen Euro die geplante Schul-Sporthalle entstehen soll.

Folgende Personalentscheidungen wurden beschlossen: Wiebke Wemmel wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt als Kreisverwaltungs-rätin im Beamtenverhältnis auf Probe als Leiterin des Fachdienstes Umwelt eingestellt. Sabrina Hahn wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Bauober-rätin und Dr. Agnieszka Opiela zum 1. April zur Medizinaldirektorin beim Landkreis Peine befördert.

Die Volksbank Brawo hat dem Ratsgymnasium Peine 14 Nähmaschinen im Wert von rund 4000 Euro für die „AG Nähen“ gespendet. Auch dies fand die Zustimmung des Kreistages.



Der Kreistag traf sich in der Aula des Ratsgymnasiums. FOTO: ARCHIV

„Ich bin die Tochter des Folterarztes“

Es sind erschütternde Begegnungen, die der Journalist Jürgen Gückel in den zurückliegenden Monaten erlebt hat

VON JÜRGEN GÜCKEL

PEINE. „Gänsehaut-Momente im Antikriegshaus“ – so überschrieb am 20. Oktober eine junge Kollegin ihren Bericht zur Lesung aus meinem gerade erschienenen Buch über den NS-Massenmörder, Bigamisten und falschen Lehrer Artur Wilke. Sie konnte nicht ahnen, wer an diesem Tag die eisigste Gänsehaut zu spüren bekam: Es war der Autor selbst.

Die Lesung war beendet, etliche der gut 80 Zuhörer, darunter viele Peiner und einst selbst Wilke-Schüler, ließen sich ihre Bücher signieren. Ich hatte über die Taten ihres falschen Lehrers gelesen, hatte dessen Kriegsverbrechen beschrieben, darunter auch jene Zeugenaussage zu der Szene, in der Wilke zusammen mit dem Arzt Dr. F. eine Jüdin foltert, quält, sie vermutlich gar mit einer Benzin-Spritze tötet. Zum Schluss der Signierzeit stand eine Frau vor mir, ihr offensichtlich schon gelesenes Buch gespickt mit Zetteln. Sie wollte keine Unterschrift, sie wollte mir etwas sagen: „Ich bin die Tochter von Dr. F.“

Das war der Moment, vor dem jeder Autor historischer Wahrheiten Angst hat: die Konfrontation mit Angehörigen, die geschokt sind von dem, was sie plötzlich über ihre Väter, Großväter, Onkel oder Großonkel erfahren. Die Tochter des folternden Arztes indes reagiert positiv: „Ich bin Ihnen so dankbar, endlich erfahren zu haben, was mein Vater getan hat im Krieg“, sagt sie mir. „Ich habe immer nur geglaubt, nie gewusst. Es wurde ja alles totgeschwiegen.“

Und dann legt sie einen Stapel Fotos auf den Tisch: ihre Eltern vernügt im Garten des Ehepaars Wilke in Stederdorf, Fotos unbeschwerter Ausflüge beider Familien in den 1950er-Jahren, und mittendrin die Kinder – die der Wilkes und die des Dr. F., „Das kleine Mädchen da, das bin ich“, sagte die heute fast 70-Jährige, „und das ist Onkel Wilke.“ „Atzig“ habe ihr Vater den Freund genannt, eine Verballhornung von „Artur“. „Vater wusste ja genau, dass er nicht der Walter ist, als der er sich ausgab.“ Und dann erzählt sie, wie ihr und den Geschwistern eingebläut wurde, die Wilkes nicht zu kennen, nie von ihnen gehört zu haben, nachdem der Vater erfahren hatte, dass der Kollege aus Minsker Tagen 1961 verhaftet worden war und vor Gericht gestellt wurde.



Ein altes Klassenfoto aus Stederdorf mit Artur Wilke.

FOTO: PRIVAT

Momente wie diese haben das zurückliegende halbe Jahr aufregend gemacht. Mehrere Dutzend Lesungen – sei es im privaten Kreis oder auch vor mehr als 100 Zuhörern in Buchhandlungen, Bibliotheken oder Gedenkstätten – prägten diese Zeit. Dass im Landkreis Peine viele Menschen das Thema wahrnahmen, war vor allem der Peiner Allgemeinen Zeitung zu verdanken, die das Buch über mehr als drei Monate täglich auf einer halben Seite nachdruckte.

Unzählige Reaktionen gab es darauf: Da klingelt an der Tür eine ältere Dame, fragt, wie es den Wilke-Kindern in den USA geht. Sie sei mit ihnen zur Schule gegangen. Da werde ich auf dem Markt von wildfremden Menschen angesprochen: „Bei dem hatte ich auch Unterricht“ oder „Ich hatte auch so einen Lehrer wie den Wilke“. Gleich mehrere ehemalige Kommilitonen des Wilke-Sohnes

wenden sich an mich und berichten, wie sie dem theoretisch hervorragenden Studenten einst durch die praktischen Medizin-Prüfungen halfen: „Er konnte niemanden verletzen, nicht einmal Blut abnehmen – und das als Arzt.“

Sie beschreiben seine „mikroskopisch kleine Schrift – er hat sich in jeder Hinsicht klein gemacht“. Und sie beschreiben seine Angst vor dem Vater, die sie alle wahrgenommen haben. Aber keiner hatte

➔ Auch die Lesungen im Raum Leipzig fielen der Absage der Buchmesse zum Opfer.

eine Vorstellung davon, was der Vater ihres Mitstudenten im Krieg für Schuld auf sich geladen hatte. „Das habe ich erst aus dem Buch erfahren – jetzt erst verstehe ich, warum der Sohn sich das Leben nahm“, sagt einer, heute angesehener Orthopäde.

Aus Süddeutschland hat sich eine einstige Sprechstundenhilfe der Wilkes gemeldet. Auch sie wusste nichts über ihren einstigen Chef. Gekündigt habe sie gleich nach der Lehre nur, weil „der anzüglich wurde“. Und sie beschreibt, wie Wilke vor den Augen der Arzthelferin die Welpen seines Pudels erschlagen habe, weil man „die nicht gebrauchen“ könne.

Und die Wilke-Angehörigen? Ein Teil der Familie schweigt weiter. Für die Kinder aus erster Ehe jedoch sorgte das Buch für eine Familienzusammenführung. Nach nur fünf Wochen meldete sich ein Wilke-Enkel aus den USA – gleich mit fünf Mails, unter anderem an die PAZ und

den Peiner Literaturzirkel. Ehe ich dem vom Vater in die USA zur Adoption freigegebenen ältesten Sohn eine englische Übersetzung schickte, habe ich die in Boston lehrende Theologin Professor Katharina von Kellenbach eingeschaltet, die die Familie seelsorgerisch darauf vorbereitete, was da an Erkenntnissen über den Vater und Großvater auf sie zukommen würde.

Danach gab es Weihnachten den ersten Kontakt zwischen den in Deutschland und den USA lebenden Geschwistern – nach 60 Jahren Funkstille. Und nach einer Lesung in der Berliner „Topografie des Terrors“ interessieren sich nun auch israelische Medien für das Thema. Jüngst gab die älteste Wilke-Tochter der Zeitung Haaretz ein Interview über ihren Vater und das Buch.

Was aber wirklich zählt: Das Buch über den NS-Mörder, der sich als Lehrer ausgab, ist zum Unterrichtsstoff geworden – in Mölln, Lüneburg, Braunschweig und mehreren Schulen im Allgäu. Die Lesungen vor Neunt- oder Zehntklässlern wurden zu meinen bewegendsten Momenten

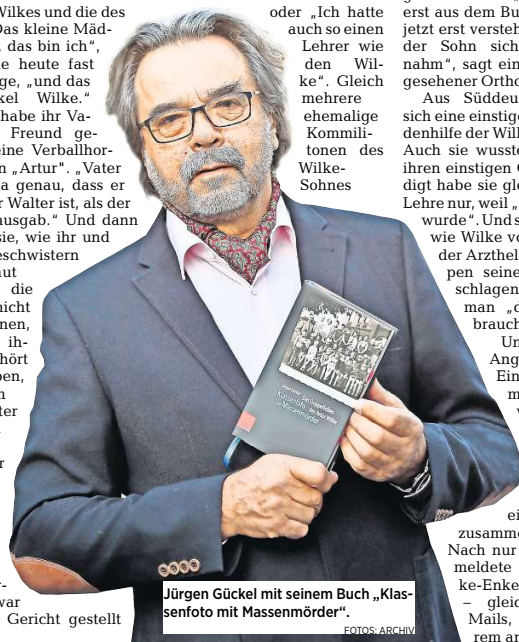
dieses halben Jahres. In Mölln etwa lasen, bearbeiteten und diskutierten Schüler das Buch mit Gleichaltrigen jüdischen Glaubens und schrieben mir dazu acht Briefe voller Fragen. Nach der Lesung in der Schule habe ich sie ihnen beantwortet. „Das werde ich so schnell nicht vergessen. Darf ich Sie in den Arm nehmen?“, fragte in Mölln ein 17-Jähriger zum Abschied. Er durfte.

Damit ist jetzt Schluss. Allein für das Frühjahr waren noch 15 Lesungen in Schulen und Gedenkstätten, darunter Lesereisen nach Schleswig-Holstein und Westbayern, geplant. Das Virus hat die Pläne vorerst zunichte gemacht. Auch die Lesungen im Raum Leipzig fielen der Absage der Buchmesse zum Opfer. Zeit, an neuen Themen aus der Phase des großen Nachkriegsbeschweigens zu arbeiten. Weitere Besuche in den Archiven der Republik stehen an, sowie wir wieder reisen dürfen. Immerhin: Der Tochter des Folter-Arztes Dr. F. habe ich schon helfen können – mit der Original-Aussage aus der archivierten Ermittlungsakte gegen ihren Vater.

Kritik ist verstummt

Ein vermeintlicher Volksschullehrer aus Stederdorf entpuppt sich als getarnter NS-Massenmörder – muss man das 75 Jahre nach Kriegsende noch thematisieren? Ja, fand Jürgen Gückel und handelte sich damit während der Recherchen zu seinem Buch durchaus Kritik ein. „Es muss doch mal Schluss sein mit der Nazizeit“, entgegnete ihm so mancher, den er nach Erinnerungen an Lehrer Wilke fragte. Seit das Buch erschienen ist, sind diese Töne aber verstummt. „Kein einziges negatives Wort über das Ergebnis mehrjähriger Recherche wurde bisher an mich herangetragen“ sagt Gückel. Positive Buchbesprechungen, zahlreiche Presse-

veröffentlichungen, viele Zuhörer bei Lesungen und sogar die öffentliche Anerkennung durch die Stadt Peine in Form des Bodenstedt-Preises zeugen vom Interesse an dem so lange verdrängten Thema. Von den Verkäufen zu schweigen: Seit Januar gibt es schon die zweite Auflage. „Keine Lesung vergeht, in der nicht einer der Zuhörer einen ähnlichen, meist ebenso verschwiegene, jedenfalls nicht aufgearbeiteten Fall aus der Hitlerzeit berichtet“, schildert der Autor. Und das starke Interesse an der mit der PAZ und dem Landkreis organisierten Diskussionsrunde („Was geht uns die NS-Zeit heute noch an?“) im Ratsgymnasium spricht für sich.



Jürgen Gückel mit seinem Buch „Klassenfoto mit Massenmörder“.

FOTOS: ARCHIV